

Zur Erläuterung der angestellten Maßnahmen wird auf folgenden hingewiesen. Aus den Erhebungen der Kriegsamtsstelle ist weder eine Beeinflussung noch Zwangsbestimmung in bezug auf die Arbeitskräfte zu erwarten; sie dienen lediglich dazu, die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich aus den verschiedensten Interessentnotwendigkeiten bei der Demobilmachung ergeben werden, zu verringern. Dazu ist es nötig, daß sich alle Betriebe in ihrem eigenen Interesse schon jetzt wirklich ernst mit der Frage befassen, wie weit sie nach Beendigung des Krieges ihren bisherigen Personalbestand an männlichen und weiblichen Arbeitskräften vergrößern oder verkleinern wollen. Bei Erwägung dieser Frage sind u. a. nachstehende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

1. Groß- und Kleinhandel werden nach erfolgtem Friedensschluß hoffentlich in tunlichst kurzer Frist von den jetzigen Einschränkungen befreit werden und danach bestrebt sein, ihren früheren Geschäftsumfang möglichst bald wieder zu erreichen.

2. Es muß bezweckt werden, wie man in erster Linie den heimkehrenden Soldaten ihre Stellung wieder frei machen kann, ohne dabei die bisherigen Ersatzkräfte (Kriegsbeschädigte, Frauen usw.) in unnötig schroffer Weise abzustößen.

3. Für die deutschen Heeresangehörigen, die sich in feindlicher Gefangenschaft befinden und naturgemäß sich erst später um Arbeit bewerben können, muß eine genügende Arbeitsgelegenheit bereit gehalten werden, was vor allem dort in Frage kommt, wo das Geschäft vielleicht nicht gleich wieder in vollem Umfange aufgenommen werden kann.

4. Zurzeit etwa beschäftigte Hilfsdienstpflichtige dürften in der Stärkeberechnung des Personals abzusehen sein, insoweit nach Beendigung des Krieges mit ihrem alsbaldigen Abgang gerechnet werden muß. Dasselbe muß mit den beschäftigten Kriegsgefangenen geschehen, da diese bei Kriegsende sehr bald abgeschoben werden.

Unter Beobachtung dieser Richtlinien werden die Handelsvereinigungen ersucht, ihren Mitgliedern mit tunlichster Beschleunigung bekanntzugeben, daß sie im Bedarfsfalle den von der Kriegsamtsstelle herausgegebenen Fragebogen unmittelbar von dieser zu beziehen und ihn nach Erledigung an sie zurückzusenden haben. Sehr erwünscht wäre es, wenn die Vereinigungen auch die ihnen nicht als Mitglieder angeschlossenen Berufsgenossen auf die Angelegenheit hinweisen würden, damit auch sie sich in der gedachten Weise um den Fragebogen bemühen können.

Zum Schluß wird noch ausdrücklich erklärt, daß zwar diese Vorarbeiten für die Demobilmachung ihres Umfangs und ihrer Schwierigkeiten wegen sofort in Angriff genommen werden müssen, daß es aber ganz unrichtig wäre, sie irgendwie mit einem etwa in Kürze bevorstehenden Kriegsende in Verbindung zu bringen.

Postschekverkehr. — Bei Briefen usw. mit Nachnahme kann der Absender statt der blauen Nachnahmezahlkarten mit Klebeleiste auch die den Nachnahmekarten anhängenden hellrotbraunen Zahlkarten verwenden. Die Postschekämter geben diese Zahlkarten — ohne die Nachnahmekarten — als Vordruck Sli zu 5 Pfg. für 5 Stück ab. Der Absender hat die Zahlkarten durch kreuzweises Umschnüren an der Sendung zu befestigen.

79 Milliarden Postschekverkehr. — Der Postschekverkehr im Reichs-Postgebiete hat sich 1917 recht erfreulich entwickelt. Die Zahl der Postschekkunden ist von 148 918 Ende 1916 um 40 514 auf 189 432 Ende 1917 gestiegen. Ihr Guthaben hat von 465 Millionen Mark Ende 1916 auf 728 Millionen Mark Ende 1917, also um rund 260 Millionen Mark zugenommen. Der Gesamtumsatz betrug 97,146 Milliarden Mark, d. s. gegen das Vorjahr 33,664 Milliarden Mark oder 53 v. H. mehr. Bargeldlos wurden 72,318 Milliarden Mark oder 74,4 v. H. des Gesamtumsatzes beglichen. Anträge auf Eröffnung eines Postschekkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 12. Jan. in einem Sanatorium, wo er Heilung von einem sich im Felde zugezogenen Leiden suchte, Herr Verlagsbuchhändler **Theodor Gerstenberg**, Inhaber der Firma Theodor Gerstenberg, vorm. Richard Sattlers Verlag, Leipzig, im besten Mannesalter von 31 Jahren.

Der Verstorbene machte sich nach vorausgegangener längerer Gehilfenpraxis in Leipzig und auswärts durch Übernahme des kleinen Richard Sattlerschen Verlages in Leipzig am 1. April 1912 selbständig, gab dem Unternehmen sogleich eine bestimmte Richtung, die er in den sechs Jahren seiner verlegerischen Tätigkeit zielbewußt beibehalten

hat. Auf dem Gebiete der schönen Literatur hat er trotz seiner leider nur kurzen Selbständigkeit beachtenswerte Erfolge erzielt. Seine vielen Freunde im Buchhandel werden bedauern, daß es dem lebenswürdigen Menschen vom Schicksal nicht vergönnt sein sollte, sich seinem so aussichtsvoll begonnenen Lebenswerke länger zu widmen, und ihm ein freundliches Gedenken bewahren;

ferner am 12. Januar nach kurzem Leiden im Alter von 61 Jahren Herr Buchhändler **Esteban d'Oleire** in Frankfurt a. M.

Geboren in Veracruz in Mexiko, erlernte er den Buchhandel in Theodor Schulzes Buchhandlung in Hannover, war dann bei Moritz Abendroth in Frankfurt a. M. tätig und kaufte von der Firma Trübner in Straßburg im Jahre 1889 die dortige Akademische Buchhandlung, die bis zum Jahre 1908 seinen Namen führte. Im Jahre 1906 verkaufte er dieses Geschäft und zog sich nach Frankfurt a. M. zurück. Bei Ausbruch des Krieges übernahm er für einen ins Feld gezogenen Kollegen die Leitung von dessen Geschäft. Die vielen Kollegen, die mit ihm während seiner reichen Tätigkeit zu tun hatten und ihn kennen lernten, werden sich seiner stets als eines ehrenwerten Buchhändlers erinnern;

am 13. Januar in Neumünster nach kurzer schwerer Krankheit im 70. Lebensjahre der Buchhändler Herr **Hermann Schmidt**.

Der Verstorbene war von 1879—1913 Inhaber der A. Schmalfeschen Buchhandlung in Schwerin und hatte auch nach Übergabe des Geschäftes seinen Wohnsitz in Schwerin beibehalten. Durch die Kriegszeit wurde er nach Neumünster geführt, wo er einen ins Feld gerückten Kollegen vertrat. So ist er mitten in seiner beruflichen Tätigkeit gestorben. Schmidt war ein tüchtiger, kenntnisreicher Mann, wohlgeleitet bei seinen Kollegen und gern vom Publikum bei Büchereinkäufen um Rat gefragt;

am 15. Januar nach längerem Leiden Herr **Justus Pape**, Inhaber der Herold'schen Buchhandlung in Hamburg, im 67. Lebensjahre.

Der Buchhandel betrauert in dem Hinscheiden dieses kerndeutschen, selbststärkeren Mannes einen seiner tüchtigsten und kenntnisreichsten Vertreter, der Börsenverein und die ihm angeschlossenen Vereine, besonders der Buchhändlerverband »Kreis Norden« und der Hamburg-Altonaer Buchhändlerverein, einen energischen, zielbewußten Befechter ihrer Interessen, das Börsenblatt einen allezeit hilfsbereiten Mitarbeiter und Förderer seiner Aufgaben. Auf sein Leben und Wirken, das noch lange zurückleuchten wird, in einer späteren Nummer näher einzugehen, wird uns eine selbstverständliche, wenn auch schmerzliche Pflicht sein.

Carl Brünner †. — Am 17. Januar ist der Kunstmaler Carl Brünner, seit 1888 Professor an der Kgl. Kunstgewerbeschule in Kassel, im 71. Lebensjahre in seinem Landhäuschen in Wilhelmshöhe gestorben. Brünner war von großer Vielseitigkeit und sowohl als Landschaftler wie als Porträt-, Figuren- und Genre-Maler, ferner auch als Illustrator und Kunstgewerbler geschätzt. Sein Anatomiewerk, in dem er sich auch als Schriftsteller betätigte, fand allgemeine Anerkennung.

Markus Landau †. — In Wien ist der Literaturhistoriker und Publizist Dr. Markus Landau im 81. Lebensjahre gestorben. Seinen literarischen Namen verdankte er seinem Werke »Die Quellen des Dekamerone« (1869), dem sich »Beiträge zur Geschichte der italienischen Novelle« (1875), eine Biographie Boccaccios (1877), eine umfassende Geschichte der italienischen Literatur im achtzehnten Jahrhundert (1895) und andere historische und literaturhistorische Werke anschlossen.

Bernhard Weiß †. — Am 14. Januar ist in Berlin der Senior der Berliner theologischen Fakultät, Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Bernhard Weiß, nach kurzer Krankheit im 91. Lebensjahre gestorben. Weiß' wissenschaftliches Arbeitsfeld war die neutestamentliche Theologie, über die er eine stattliche Reihe von Einzeluntersuchungen und zusammenhängenden größeren Werken veröffentlicht hat, unter denen nur das in zahlreichen Auflagen verbreitete »Lehrbuch der biblischen Theologie des Neuen Testaments«, das »Leben Jesu«, das »Lehrbuch der Einleitung in das Neue Testament« und »Jesus von Nazareth« genannt seien. Aber seine vielseitigen Beziehungen zum Buchhandel hat sich der greise Gelehrte anläßlich seines 90. Geburtstages im Börsenblatt 1917, Nr. 136, geäußert.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Thomas**. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: **Hammer & Co.** in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerthshausweg 26 (Buchhändlerhaus).